



Fühlender Trainingsroboter. Spielerisches Training

Die beiden Gründer der Dynamic Devices AG, Raja Dravid (sitzend) und Max Lungarella (hinten mit Brille), mit ihrem Team.

Fit wie der Blitz!

Raja Dravid, in Japan hat man Ihre Erfindung mit Begeisterung aufgenommen. Was ist das für Sie als Mitgründer von Dynamic Devices für ein Gefühl? Natürlich ist das grossartig für uns! Im dynamischen fernen Osten scheint die Akzeptanz für robotische Technologie gross

Das Gerät erinnert vom Aussehen her an eine gewöhnliche Kraftmaschine für die Beine. Aber das Dynamic Devices Trainingssystem kann viel mehr: Durch eine ausgeklügelte Technologie reagiert es ganz individuell auf den Trainierenden und ermöglicht diesem so beste Trainingsergebnisse in kürzester Zeit. «Mit dieser Erfindung sind wir bereits bis in den asiatischen Markt vorgedrungen», erzählt uns Raja Dravid im Interview.

zu sein. Abgesehen von den Verkäufen sind wir deshalb dabei, eine Tochtergesellschaft in Tokyo zu gründen – Dynamic Devices Japan. Nun trainieren japanische Athleten auf unserem Dynamic Devices System für die Olympischen Spiele 2020. Dass unsere Arbeit auf diese Weise anerkannt wird, ist schon ein sehr gutes Gefühl.



Trainieren auch bekannte Schweizer Sportler auf Ihrem Trainingsroboter?
Ja, da gibt es einige. Der ehemalige Ski- rennfahrer Daniel Albrecht zum Beispiel nutzte unser Gerät schon zu seinen Spitzenzeiten. Ausserdem Eishockeyspieler Rafael Diaz oder die Motorradrennfahrer Tom Lüthi und Marcel Fässler. Viele Fussballspieler sind ebenfalls dabei, darunter Patrick Koch vom FC St. Gallen und Natasha Gensetter vom FC Zürich.

Was ist denn das Revolutionäre an Ihrem Trainingssystem?
Es «fühlt». Das DD System ELITE ist das weltweit erste spielbasierte robotische Personaltrainingssystem. Es misst, wieviel Kraft der Trainierende hat und reagiert ganz individuell auf Unterschiede in den grundmotorischen Fähigkeiten – wie Koordination, Schnellkraft und Kraftausdauer. Genauso wie ein menschlicher Personaltrainer stellt es die Belastungsbedingungen immer so ein, dass der Mensch ganz knapp unter seiner Leistungsgrenze bleibt. Denn Krafttraining ist nur dann besonders effizient, wenn man wirklich intensiv trainiert und bis an die Leistungsgrenze geht. Ausserdem können mit unserem System innerhalb von Sekunden massgeschneiderte Krafttrainingspläne zusammengestellt werden. Das ist das Training der Zukunft.

Also gehören hauptsächlich Sportler zu Ihrer Zielgruppe?
Nein. Die DD Systems können genauso gut in der Fallprävention bei Senioren eingesetzt werden oder beim Kraftaufbau

bei Menschen, die wegen chronischer Krankheiten sonst nicht trainiert werden können. Zum Beispiel in der Post-Rehabilitation nach Knieverletzungen oder bei neuronalen Erkrankungen erzielen wir optimale Ergebnisse. Eben dadurch, dass unsere Systeme optimal auf den Nutzer reagieren. Jung, alt, mit Vorbelastung oder ohne, die DD Systems sind für alle geeignet.

Krafttraining macht aber nicht allen Spass. Wie schaffen Sie es, auch Sportmuffel dafür zu begeistern?
Auf unseren Systemen wird man über einen grossen Bildschirm beim Trainieren gut unterhalten. Wir haben spezielle Games programmiert, um das Training sehr spielerisch gestalten zu können. Ausserdem sind die Sequenzen auf dem Roboter sehr kurz. Zwei- bis dreimal zehn Minuten pro Woche reichen, um Muskeln aufzubauen und fit zu bleiben bzw. zu werden.

Games mögen im Normalfall vor allem junge Leute. Wie sprechen ältere darauf an?
Sehr gut! Im Spiel ist für sie oft viel mehr möglich als in der Realität. Plötzlich können sie wieder über einen Gartenzaun springen. Das motiviert unheimlich.

Blicken wir kurz auf die Anfangszeit von Dynamic Devices zurück. Hatten Sie Mühe, die Öffentlichkeit auf Ihr Angebot aufmerksam zu machen? Fitnessgeräte gibt es ja wie Sand am Meer.
Das stimmt. Trotzdem erzielten wir schnell

erste Erfolge. Nach der Firmengründung 2011 konnten wir gleich einen Deal mit der Schweizer Skinationalmannschaft aushandeln. Dazu kamen eine Eishockeymannschaft und zwei Rehakliniken, die unsere Geräte gekauft haben.

«Zwei- bis dreimal zehn Minuten pro Woche reichen.»

Ein Raketenstart?
Nein, nicht ganz. Wir haben uns schon langsam gesteigert. Zunächst haben mein Mitgründer Max Lungarella und ich alles alleine gemacht. Wir haben die Geräte von Grund auf selbst konzipiert und hergestellt. 2017 haben wir dann einen Investor gefunden. Und nach und nach auch Mitarbeiter, die zu uns und zu Dynamic Devices passten.

Ich nehme an, um deren Fitness musste man sich ab diesem Zeitpunkt keine Sorgen mehr machen.
(Lacht.) Nein, tatsächlich nicht. Wir alle trainieren auf den DD Systems. Wir messen uns immer aneinander – in einem positiven Sinn. Jeder will bei den Spielen mehr Punkte holen als der andere.

www.dynamicdevices.ch



Denkgebäude AG
Trollstrasse 19
8400 Winterthur
www.denkgebäude.ch

Das Team der Denkgebäude AG wünscht dem Technopark Zürich alles Gute zum 25-jährigen Jubiläum und weiterhin viel Erfolg.